

Lager : aber wie?

Autor(en): **Hauser, Max / Schwyn, Christine / Kundert, Lisbeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 3: **Lager - aber wie? : Beginn einer Diskussion**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lager — aber wie?

Die lager waren bis anhin in unserem vereinsleben ein wesentlicher bestandteil. Deshalb ist es auch wichtig, dass jeder frau/mann sich dazu eine meinung bilden kann.

Wir haben uns zur bearbeitung dieser nummer zur verfügung gestellt, weil für uns bis heute in den lagern der selbsthilfedanke (eine grundidee unserer vereine) zuwenig gelebt wurde. Dazu muss sich jeder bewusst werden, weshalb er mitglied einer selbsthilfeorganisation ist. Für behinderte heisst das, dass er ausdrückt, was er will, dass er für sich selbst verantwortlich ist und den nichtbehinderten nicht für sich sorgen lässt. Der nichtbehinderte muss lernen, dass der behinderte auch für sich selbst verantwortung trägt, und dazu auch fähig ist. Das heisst konkret, dass die nichtbehinderten sich den behinderten nicht aufdrängen und die behinderten so umhätscheln und umsorgen, dass sie zwangsläufig unterdrückt werden müssen. Es ist uns klar, dass das oben angeführte von allen gelernt werden muss, und nicht einfach vorhanden ist. Das heisst für die lager, dass man vermehrt offen und ehrlich darüber spricht. Selbsthilfe betrifft jedoch nicht nur die lager, sondern auch das tägliche leben. Dass wir lernen, in unserem alltag unsere wünsche auszusprechen, und keine angst davor haben, den andern damit einzuschränken. Wir alle müssen lernen, für uns selbst verantwortlich zu sein. Im lager haben wir die grosse möglichkeit, die eigenverantwortlichkeit zu üben und diese dann im alltag zu leben. Es ist klar, dass das nicht einfach ist, doch können wir auf keinen fall unserer umgebung die schuld geben.

Wir haben verschiedene leser angefragt, uns zu bestimmten themen themen und fragen artikel zu schreiben. Wir danken allen, die sich mit dem thema dieses PULS's auseinandergesetzt und etwas zum gelingen dieser nummer beigetragen haben. Wir danken auch Edgar Durrer, der uns armen gestressten an der gv in Zofingen mit seinen schreibmaschinenkünsten beigestanden ist.

Max Hauser, Christine Schwyn, Lisbeth Kundert, Paul Ottiger.

"das tönt
weder
gschid"

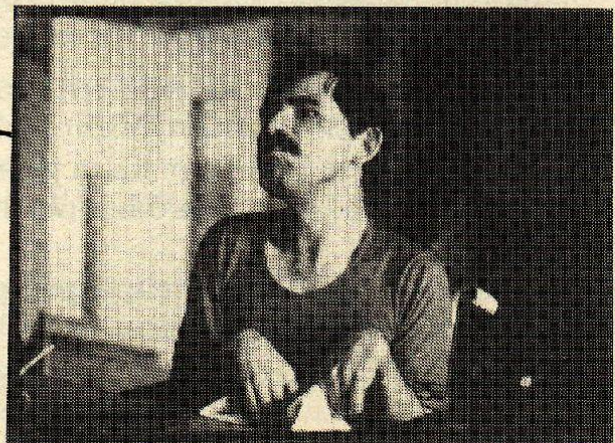


foto: Martin Jäggi